

und kann bezeugen, daß sie in sehr ruhigem Tempo gefahren ist. Wenn irgendwo ein Fehler begangen wurde, so bin ich der Schuldige gewesen.“

Anthony Newton war ein sehr scharfer Beobachter der Menschen im allgemeinen, der reichen Leute im besonderen. Er hatte diese von allen Gesichtspunkten aus studiert, und seine erste Lektion war: Hast du irgendeine Forderung an einen reichen Mann, sprich ihn in erster Linie von jeder gesetzlichen Verantwortlichkeit frei!

Reiche Leute hassen und verabscheuen den Gedanken an eine gesetzliche Verantwortlichkeit.

Sie bezahlen lieber enorme Gerichtskosten, um zu ihrer eigenen Befriedigung und der Welt im allgemeinen nachweisen zu können, daß sie gesetzlich nicht gezwungen sind, dem Stiefelputzer ein Entgelt zu zahlen.

Der Millionär muß noch gefunden werden, der nicht lieber Tausende verschenkt, als einen strittigen Penny freiwillig zu zahlen.

Mr. Mansars verdrossenes Gesicht glättete sich.

„Ich werde selbstverständlich nicht zugeben, daß Sie irgendeinen Verlust erleiden, Mr. —“

„Mein Name ist Newton.“

„Newton . . . Sind Sie vielleicht in der Firma Newton, Boyd & Wilkins, die bekannten Gummileute?“

„Nein“, sagte Anthony, „ich habe nie mit Gummi zu tun gehabt.“

„Aber vielleicht der Töpferei Newton?“ fragte Mr. Mansar hoffnungsvoll.

„Auch das nicht“, entgegnete Anthony würdig, „ich bin Töpfen immer sorgfältig aus dem Wege gegangen.“

Nach längerem Kreuzverhör hatte Mr. Mansar endlich herausgefunden, daß er nicht zu den Warwickshire Newtons gehörte, auch nichts mit den Monmouth Newtons zu tun hatte, daß er weder ein Mac Newton von Air noch ein Newton von Newton Abbot war, daß er nichts weiter wie ein ganz gewöhnlicher London Newton war, und sein Interesse erlahmte allmählich.

„Nun, Kleine“, sagte er, „was machen wir nun?“

Das junge Mädchen lächelte.

„Das Wenigste, was wir tun können, ist, Mr. Newton zu bitten, zum Lunch zu bleiben“, sagte sie, und den alten Mann, der nicht ganz zu wissen schien, auf welche vernünftige Weise diese Unterhaltung abgebrochen oder weitergeführt werden könnte, heiterte dieser Vorschlag sichtlich auf.

„Ich habe gehört, daß Sie meinen Namen erwähnten. Meine Tochter wird Ihnen natürlich gesagt haben —“

Anthony lächelte höflich.

„Nein, Mr. Mansar, aber ich kenne die City (das Geschäftszentrum) ziemlich gut, und Ihre Besitzung in dieser Gegend hier ist ebenso gut bekannt, wie . . .“

„Natürlich“, nickte Gerald Mansar. Er machte sich keinerlei falsche Gedanken über den Grad seiner Volkstümlichkeit. Der Mann, der die enorme Hausse in Nigeria Öl veranlaßt hatte, der irische Leinwand so hoch gebracht hatte, der das Milwaukee Patent Leder Syndikat mit zwei Millionen gegründet hatte, dieser Mann hatte keinerlei Illusionen mehr, unbekannt geblieben zu sein.

„Sind Sie selbst in der City tätig, Mr. Newton?“

„Allerdings“, gab Anthony zu.

Seine Tätigkeit in der City ging wirklich so weit, daß er in einem Geschäftshause ein kleines Büro gemietet und sogar seinen Namen an der Tür hatte.

Das Büro war kaum groß genug, um eine Katze am Schwanz herumzuschwingen — wie einer seiner Bekannten höflich angedeutet hatte.

Anthony hielt aber keine Katzen. Und wenn er wirklich Katzen gehabt hätte, würde er sich niemals eine solche Grausamkeit haben zuschulden kommen lassen.